

**Diskussionsforum 3 Thema:**  
**„Welche unterstützende Rolle haben die Eltern beim Übergang von der Schule in den Betrieb und zur Hochschule?“**

**Dozenten:**

Sparkasse: Herr Klaus Gebhardt

Fa. Läßle: Herr Markus Wiendl

Herr Gebhardt betreut die Azubis der Sparkasse über die Länge der Ausbildungszeit. Seiner Meinung nach ist die Prägung durch die Eltern ausschlaggebend für den Erfolg der Ausbildung. Eltern sollten die Stärken der Kinder fördern und im Zusammenleben deren Interessen erkennen.

Die Phase der Orientierung beginnt spätestens ab der 8. Klasse. Praktika helfen bei der Suche nach dem richtigen Beruf. Die Eltern sollten nach den Praktika die Stärken und Eignungen Ihrer Kinder akzeptieren und fördern. Abgeraten wird von einer Beeinflussung der Eltern für bestimmte Berufe.

Eine gute Möglichkeit der Vorbereitung auf ein Bewerbungsgespräch ist ein Bewerbungstraining. Auch bei den Bewerbungen sollten die Eltern unterstützen. Wichtig sind hier die Einhaltung der Bewerbungsfristen, die Art der Bewerbung (schriftlich oder per Email) sowie die Rechtschreibung. Die Jugendlichen sollten gut erreichbar sein und daher in der Bewerbung gerne auch ihre Handynummer angeben. Außerdem ist darauf zu achten, dass das angegebene Email-Postfach nicht voll ist, da sonst Nachfragen oder Einladungen nicht eingehen können.

Beim Bewerbungsgespräch ist nicht nur eine passende und ansprechende Kleidung wichtig. Die Jugendlichen sollten sich informieren über den Betrieb und überlegen, warum sie sich genau für diese Ausbildungsstelle bewerben. Der Beruf sollte im Idealfall auch als Berufung gesehen werden. Um die Eltern mit einzubinden wird von der Sparkasse jährlich ein Elterntag angeboten. Außerdem werden Praktikumsstellen in den Sparkassenfilialen angeboten. Bei minderjährigen Azubis erhalten die Eltern auf Nachfrage Informationen der Ausbilder über den Verlauf und Stand der Ausbildung.

Herr Gebhard erklärte die Ausbildung zum Bankkauffrau/Bankkaufmann und das duale Studium der Sparkasse, das sich für leistungsstarke Abiturienten und Fachabiturienten anbietet. Abhängig vom gewählten Studien Modell ist bereits nach nur drei bis maximal vier Jahren eine abgeschlossene Berufsausbildung und einen europaweit anerkannten Bachelor-Abschluss möglich. Die Vorlesungen finden parallel zur betrieblichen Ausbildung und zur Berufsschule statt. Das Studium wird von der Sparkasse finanziert, wenn sich der Studierende im Anschluss für eine zweijährige Arbeitszeit verpflichtet.

Herr Wiendl, Ausbilder der Fa. Läßple, erklärt wie wichtig die Eltern der Lehrlinge für eine gelungene Ausbildung sind. Diese sollten schon im Vorfeld auf Neigungen ihrer Kinder achten und diese unterstützen und fördern. Wichtig ist, dass die richtige Berufswahl für die Kinder getroffen wird. Nicht immer ist das der Wunschberuf, den die Eltern für die Kinder vorgesehen haben. Die Eltern sollten Vorbilder im Bereich Arbeit sein. Sie sollten den Kindern vorleben wie wichtig eine gute Ausbildung und ein sicherer Beruf sind.

Die Azubis der Firma Läßple besuchen u.a. jedes Jahr die 4. Klassen der Grundschulen und zeigen den Kindern verschiedene handwerkliche Arbeiten, die diese dann auch selber ausprobieren dürfen. So wird schon früh das Interesse an handwerklichen Berufen geweckt. Außerdem bietet die Firma Läßple Seminare an Schulen und Praktika für verschiedene Bereichen an, in denen sich die Schüler einen Eindruck über die angebotenen Berufe machen können.

Beim Bewerbungsgespräch ist zum einen ein Vorwissen über die Firma sowie saubere und angebrachte Kleidung, aktuelles Wissen über das Tagesgeschehen sowie ein guten Grund für die Bewerbung wichtig. Die Eltern sollten beim Bewerbungsgespräch nicht dabei sind. Die Firma Läßple bietet ab nächstem Jahr auch ein duales Studium an.